

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

größerer Mengen landesüblicher Fahrzeuge, die als Magazin-Fuhrparcs zusammengezogen und aus denen für den Nachschub im rückwärtigen Operations- oder Etappengebiet Kolonnen (Armee- oder Magazin-Fuhrpark-Kolonnen) gebildet werden sollten; zu ihrer Besetzung waren die ebenfalls von den Train-Bataillonen aufzustellenden Feld-Train-Kompagnien bestimmt.

Überhaupt wuchs sich angeichts der lebenswichtigen Bedeutung des Nachschubwesens für die neuzeitliche Kriegsführung das Mißverhältnis zwischen der kleinen Friedenstruppe und ihrer ständig umfangreicher werdenden Kriegsformation einschließlich des wachsenden Bedarfs der Kampftruppen an Trainpersonal immer mehr zu einer ernststen Gefahr für die Kriegsbereitschaft des Heeres aus. Daran hatte auch die sich bisher doch nur in sehr engen Grenzen haltende Ruhbarmachung des Kraftfahrbetriebes nichts geändert. „Je mehr man sich in die Mobilmachungsverhältnisse eines Train-Bataillons vertieft“, hieß es in einer undatierten Denkschrift der für das Trainwesen zuständigen Feldartillerieabteilung des Kriegsministeriums aus dem Frühjahr 1906, „desto mehr wird man zu der Überzeugung kommen, daß die Mobilmachung nicht nur nicht gesichert ist, sondern daß sie unter den jetzigen Verhältnissen überhaupt gar nicht durchführbar erscheint“. Ähnlich hatten sich im Herbst 1906 auf eine Umfrage des Kriegsministeriums sämtliche Generalkommandos geäußert und eine durchgreifende Reform für dringend erforderlich bezeichnet. „Eine derartig improvisierte Zusammenstellung“, hatte unter anderem das Generalkommando des Gardekorps erklärt, „muß die allerschwersten Bedenken hervorrufen und kann für die Armee die verhängnisvollsten Folgen nach sich ziehen.“ Wie überhaupt ein Train-Bataillon mit seinem geringen Friedensstand die Mobilmachung seiner 50 bis 70 Formationen sachgemäß und in der verfügbaren kurzen Zeit bewerkstelligen wollte, war praktisch noch nicht erprobt worden. Die wiederholt beantragte Probemobilmachung eines Bataillons war mit Rücksicht auf die Kosten immer wieder abgelehnt worden. Man suchte zwar gewisse Entlastungen der Train-Bataillone durch vermehrte Übertragung der Mobilmachung von Nachschubformationen auf andere Truppenteile und Dienststellen, sowie durch Errichtung von Nebentrain-Depots und damit durch Erleichterungen der Geräteverwaltung zu schaffen; eine durchgreifende Besserung der Verhältnisse konnte aber mit diesen Ausschüssen nicht erzielt werden. Nur eine Vermehrung der Friedenstruppe vermochte Abhilfe zu schaffen. Schon mehrfach hatte die Feldartillerieabteilung des Kriegsministeriums den Ausbau in einem derartigen Umfange gefordert, daß die Traintruppe wenigstens zur gründlichen Ausbildung eines ausreichenden Aufsichtspersonals befähigt gemacht würde. Dazu waren etwa acht Train-Kompagnien für jedes Armeekorps erforderlich. Um mit einem solchen Ausbau endlich einen Anfang zu machen, schlug die genannte Abteilung für das Quinquennat 1911—1916 die Umwandlung der Train-Bataillone in Train-Regimenter vor, von denen jedes zunächst zwei Bataillone mit je zwei Kompagnien erhalten sollte. Die Vervollständigung der Bataillone auf je vier Kompagnien sollte einer späteren Zukunft vorbehalten werden. Der Generalstab erklärte sich mit diesem Vorschlag grundsätzlich einverstanden, vertrat dabei aber gleichzeitig die Anschauung, daß die Besserung des Nachschubwesens mehr als bisher durch größere Ruhbarmachung des Kraftzuges angestrebt werden müsse. Im Hinblick auf die aus dieser Entwicklung etwa zu erwartenden Änderungen der Nachschuborganisation, für die freilich die Voraussetzungen in Gestalt eines nachdrücklichen Ausbaus der Kraftfahrtruppe nur unzureichend geschaffen wurden, fand der Vorschlag der Feldartillerieabteilung in der Wehrvorlage von 1911 nur teilweise Berücksichtigung.

*Kriegsrüstung und Kriegswirtschaft — Anlage-Band.